

Bald heißt es: Einchecken am Radhaus!

Bedienung der Anlage denkbar einfach

(dav) Die Sache ist ganz einfach: wer sein Fahrrad im neuen Waiblinger Radhaus am Bahnhof einstellen will, besorgt sich bei der Parkierungs-GmbH im Marktdreieck eine Zulassungskarte; hält die dann auf einer der beiden Seiten der Parkierungsanlage ans Zugangsterminal, woraufhin sich eine der zwölf Fahrrad-Luken öffnet. Der Drahtesel wird mit dem Hinterrad voran in die Box geschoben. Nun gilt es nur noch, die Karte an das Boxterminal zu halten, und zwar genau so lange, bis das Tor völlig geschlossen ist. Bei einem Vor-Ort-Termin am vergangenen Mittwoch – zwei Wochen vor der Eröffnung – haben Vertreter von Stadtverwaltung und Parkierungs-GmbH das Einchecken praktisch erläutert.

Der knapp elf Meter hohe, strahlend blaue Fahrradurm aus dem Hause „Nussbaum Technologies“ am Rand des Bahnhofsgeländes kann insgesamt 120 Fahrräder aufnehmen und zwar mit Hilfe eines digitalen Zugangssystems – damit also „24/7/365“. Auf diese Weise entsteht am Bahnhof Waiblingen ein wichtiger regionaler Mobilitätspunkt für diejenigen, die mit dem Fahrrad zum Öffentlichen Personennahverkehr gelangen wollen und ihr womöglich hochwertiges Zweirad während ihrer Abwesenheit in Sicherheit vor fremden Zugriffen und Beschädigungen wissen wollen.

Interessenten habe es rasch gegeben, berichtete Baubürgermeister Dieter Schienmann am Mittwoch, 22. Januar, vor Ort auf dem Bahnhofsgelände. Die ersten 20, die sich meldeten, waren diejenigen, die bisher ihre Räder in Fahrradboxen auf dem Bahnhofsgelände untergebracht hatten. So mancher habe sich auch nach entsprechenden Berichten gemeldet, dass das P&R-Parkhaus abgerissen werde – wie Werner Nußbaum, Leiter des Fachbereichs Bürgerdienste, erläuterte, sei der Beginn des Abrisses für den 16. März festgelegt.

So mancher habe Bedenken gehabt, ob die Nutzung des Radhauses kompliziert sei. Nach der kleinen Einweisung durch die Fachleute von der Parkierungs-GmbH sei dies keineswegs der Fall, betonte er. Und es sei wie immer beim Nutzen technischer Einrichtungen: würden bestimmte kleine Kniffe beachtet, laufe alles wie am Schnürchen.

Wer zum allerersten Mal sein Rad parken möchte, dem steht also Rudi Schmidt von der

Parkierungs-GmbH zur Seite. Er wird alle Nutzer insbesondere darauf hinweisen, dass das Wichtigste ist, vom Radhaus nicht wegzugehen, bevor nicht das „Schott“ dicht ist, was wiederum nur funktioniert, wenn man während des gesamten Schließvorgangs die digitale Zugangskarte – das kann auch eine „Polygo“-Karte sein an das Terminal hält. Diese Technik trägt zur Sicherheit darüber bei, dass nicht womöglich ein Kind in die Box krabbelt, denn sobald die Karte vom Terminal entfernt wird, bleibt die Luke stehen.

Im Hintergrund werden die Boxen nach und nach aufgefüllt; nach vorne werden freie Boxen mit Grün angezeigt. Erst, wenn alle sechs Boxen auf einer Seite gefüllt sind, wird das nun volle „Regal“ wegtransportiert. Genau das Gleiche passiert auf der jeweils gegenüberliegenden Seite.

Wie Michael Seeger, Leiter des Fachbereichs Städtische Infrastruktur, erklärt, hätten Stadtverwaltung und Parkierungs-GmbH die neue Software – sicherheitshalber – vier Wochen lang getestet. Werner Nußbaum, auch Geschäftsführer der Parkierungs-GmbH, legte Wert darauf, den Betrieb erst einmal zu üben, um aus möglichen Problemen gründlich zu lernen und die das Radhaus betreuende Mannschaft entsprechend zu schulen.

Eine ausführliche Erläuterung, unterstützt von Piktogrammen, wird auf beiden Zugangsseiten noch angebracht. Zudem ist der Service der Parkierungs-GmbH rasch zu erreichen: ähnlich wie an den Einfahrten zu Tiefgaragen sind Klingelknöpfe angebracht. Zudem wird der Raum über den Einstellboxen mit Videokameras überwacht, so dass der Parkwärter auch auf Entfernung rasch für Abhilfe sorgen kann.

90 Fahrradboxen sind auf dem Bahnhofsgelände entfernt worden – manche kommen an den S-Bahn-Halt Neustadt-Hohenacker – 120 neue wurden geschaffen. Mit den verbleibenden Boxen in Richtung „Ameisenbühl“ ist der Waiblinger Bahnhof mit nun sogar 170 Abstellmöglichkeiten auf den Radfahrer-Ansturm gerüstet.

Das Radhaus kostet insgesamt 669 500 Euro; der Verband Region Stuttgart hatte einen Zuschuss in Höhe von 394 000 Euro bewilligt. Hinzu kamen knapp 100 000 Euro für den neuen barrierefreien Weg, der zum Biketower führt; der Endbelag ist inzwischen aufgebracht.

Das Radhaus bleibt via Gestattungsvertrag mit der Bahn im Eigentum der Stadt. Beim Vorbild für die Stadt Waiblingen, dem Radhaus am Offenburger Bahnhof, handelt es sich um ein Pilotprojekt der Firma „Nussbaum Technologies GmbH“ aus Kehl mit der Stadt Offenburg. Der Radturm mit seiner himmelblauen Poly-



carbonat-/Blech-Fassade, die nachts von innen beleuchtet wird, ist eine vollautomatische Parkgarage für Fahrräder und Elektrofahräder; selbst an Haken für den Fahrradhelm ist gedacht. 20 Schließfächer zum Aufladen von Akkus für E-Bikes sind zunächst installiert; bei Bedarf ist eine Erweiterung möglich.

Rein mit dem Fahrrad – und zwar rückwärts; dann die Karte so lange an das Terminal halten, bis das Tor auch wirklich geschlossen ist. Das war im Grunde. Unser linkes Bild zeigt Parkwärter Rudi Schmidt, der ungeübten Benutzern des Radhauses gern behilflich ist; Baubürgermeister Die-

carbonat-/Blech-Fassade, die nachts von innen beleuchtet wird, ist eine vollautomatische Parkgarage für Fahrräder und Elektrofahräder; selbst an Haken für den Fahrradhelm ist gedacht. 20 Schließfächer zum Aufladen von Akkus für E-Bikes sind zunächst installiert; bei Bedarf ist eine Erweiterung möglich.

Rein mit dem Fahrrad – und zwar rückwärts; dann die Karte so lange an das Terminal halten, bis das Tor auch wirklich geschlossen ist. Das war im Grunde. Unser linkes Bild zeigt Parkwärter Rudi Schmidt, der ungeübten Benutzern des Radhauses gern behilflich ist; Baubürgermeister Die-

carbonat-/Blech-Fassade, die nachts von innen beleuchtet wird, ist eine vollautomatische Parkgarage für Fahrräder und Elektrofahräder; selbst an Haken für den Fahrradhelm ist gedacht. 20 Schließfächer zum Aufladen von Akkus für E-Bikes sind zunächst installiert; bei Bedarf ist eine Erweiterung möglich.

Rein mit dem Fahrrad – und zwar rückwärts; dann die Karte so lange an das Terminal halten, bis das Tor auch wirklich geschlossen ist. Das war im Grunde. Unser linkes Bild zeigt Parkwärter Rudi Schmidt, der ungeübten Benutzern des Radhauses gern behilflich ist; Baubürgermeister Die-

carbonat-/Blech-Fassade, die nachts von innen beleuchtet wird, ist eine vollautomatische Parkgarage für Fahrräder und Elektrofahräder; selbst an Haken für den Fahrradhelm ist gedacht. 20 Schließfächer zum Aufladen von Akkus für E-Bikes sind zunächst installiert; bei Bedarf ist eine Erweiterung möglich.

Rein mit dem Fahrrad – und zwar rückwärts; dann die Karte so lange an das Terminal halten, bis das Tor auch wirklich geschlossen ist. Das war im Grunde. Unser linkes Bild zeigt Parkwärter Rudi Schmidt, der ungeübten Benutzern des Radhauses gern behilflich ist; Baubürgermeister Die-



ter Schienmann; Michael Seeger, den Leiter des Fachbereichs Städtische Infrastruktur; sowie Thomas Schaal und Werner Nußbaum (im rechten Bild umgekehrt) von der Parkierungs-GmbH, die das Radhaus erstellen ließ. Fotos: David

carbonat-/Blech-Fassade, die nachts von innen beleuchtet wird, ist eine vollautomatische Parkgarage für Fahrräder und Elektrofahräder; selbst an Haken für den Fahrradhelm ist gedacht. 20 Schließfächer zum Aufladen von Akkus für E-Bikes sind zunächst installiert; bei Bedarf ist eine Erweiterung möglich.

Rein mit dem Fahrrad – und zwar rückwärts; dann die Karte so lange an das Terminal halten, bis das Tor auch wirklich geschlossen ist. Das war im Grunde. Unser linkes Bild zeigt Parkwärter Rudi Schmidt, der ungeübten Benutzern des Radhauses gern behilflich ist; Baubürgermeister Die-

carbonat-/Blech-Fassade, die nachts von innen beleuchtet wird, ist eine vollautomatische Parkgarage für Fahrräder und Elektrofahräder; selbst an Haken für den Fahrradhelm ist gedacht. 20 Schließfächer zum Aufladen von Akkus für E-Bikes sind zunächst installiert; bei Bedarf ist eine Erweiterung möglich.

Rein mit dem Fahrrad – und zwar rückwärts; dann die Karte so lange an das Terminal halten, bis das Tor auch wirklich geschlossen ist. Das war im Grunde. Unser linkes Bild zeigt Parkwärter Rudi Schmidt, der ungeübten Benutzern des Radhauses gern behilflich ist; Baubürgermeister Die-

carbonat-/Blech-Fassade, die nachts von innen beleuchtet wird, ist eine vollautomatische Parkgarage für Fahrräder und Elektrofahräder; selbst an Haken für den Fahrradhelm ist gedacht. 20 Schließfächer zum Aufladen von Akkus für E-Bikes sind zunächst installiert; bei Bedarf ist eine Erweiterung möglich.

Rein mit dem Fahrrad – und zwar rückwärts; dann die Karte so lange an das Terminal halten, bis das Tor auch wirklich geschlossen ist. Das war im Grunde. Unser linkes Bild zeigt Parkwärter Rudi Schmidt, der ungeübten Benutzern des Radhauses gern behilflich ist; Baubürgermeister Die-

noch sei die Parkierungs-GmbH gern bereit, auch wochen- oder monatsweise Karten auszustellen, mit denen das Radhaus genutzt werden könne. Das Gebäude mit einer Grundfläche von 55 Quadratmeter verfügt bei einer Höhe von 10,80 Meter über fünf Lagerebenen. Bis zu 120 Fahrräder können diebstahlsicher und vor Witterungseinflüssen geschützt geparkt werden, gleichzeitig können zwölf Räder eingestellt werden, was Wartezeiten verhindert. Die Nutzer können das Fahrrad über einen der beiden Übergabebereiche mit je sechs Toren in das Radhaus einstellen. Die Übergabebereiche befinden sich jeweils in einer überdachten Gebäudenische, so dass die Nutzer beim Einstellen und Entnehmen des Fahrrades geschützt vor Wind und Regen sind.

Fünf Euro im Monat muss sich das der Nutzer kosten lassen; im Jahr sind es sogar nur 50 Euro. Ein geringes Entgelt in der gleichen Höhe wie bisher die Fahrradboxen auf dem Gelände.

Tag der offenen Radhaus-Tür

Beim „Tag der offenen Tür“ am Samstag, 15.



In den Schließfächern kann während der Parkdauer der Akku von E-Rädern geladen werden – das ist in der Parkgebühr enthalten.

Februar, von 10 Uhr an kann jeder Interessierte das Radhaus in Augenschein nehmen. Oberbürgermeister Andreas Hesky wird die Gäste um 11 Uhr begrüßen und auch Regionaldirektorin Dr. Nicola Schelling vom Verband Region Stuttgart, der das Radhaus mit knapp 75 Prozent Zuschuss unterstützt, ist bei der Eröffnung dabei.

ADFC und Pro Velo bieten Codierungen für die Fahrräder an und auch die E-Bike-Verleihstation wird bei dieser Gelegenheit noch einmal vorgestellt.

Einladung zu öffentlichen Sitzungen

Die Einladungen zu den öffentlichen Sitzungen der kommunalen Gremien finden unsere Leser unter den „Amtlichen Bekanntmachungen“ – in dieser Ausgabe auf unserer Seite 8.

Jetzt auch Fisch auf dem Wochenmarkt

Von Samstag an

Der Waiblinger Wochenmarkt wird von Samstag, 1. Februar 2020, an um noch einen Stand erweitert: die Besucher können sich nun immer samstags auf Forellen freuen. Der Stand des Forellenhofs J. Rieker aus Rudersberg ist in der Kurzen Straße gegenüber der Stadtbücherei anzutreffen. Versprochen werden Leckereien wie Regenbogen- oder Lachsforelle, Saibling ganz oder als Filet. Angeboten